

Kostgeld-Erhöhung

Autor(en): **Frei / Zeltner**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **19 (1948)**

Heft 1

PDF erstellt am: **25.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-809473>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



... für Suppen, Gemüse, Sauce:

Knorr **BOUILLON**

*N.B. Auch in Großpackungen erhältlich.
vorteilhaft für Hotels, Pensionen, Anstalten etc.*

Kostgeld-Erhöhung

*An die Versorger
schwererziehbarer Kinder und Jugendlicher.*

Schwer lastet die Teuerung auf allen Volkskreisen, und es ist nicht abzusehen, wann sie aufhört. Besonders schwer lastet die Teuerung auch bei den Erziehungsheimen. Bei diesen ist der Nachholbedarf besonders gross, weil schon vor dem Krieg ein Kostgeld von nur Fr. 1.20 bis 1.50 vorhanden war, und das Kostgeld nirgends hinreichte. Darum sind auch zum grossen Teil die Anstaltsskandale entstanden. Wenn man kein Geld hat, um genügend zu ernähren, um gutes Personal anzustellen und die heilpädagogischen Erfahrungen in die Tat umzusetzen, dann kann man besonders bei schwierigen Kindern kaum gut erziehen.

Die Versorger verlangen heute von den Heimen gut eingerichtete Schulen. Man verlangt die Zuziehung von Psychiatern und Heilpädagogen. All dies ist richtig. Man kann im Interesse des armen, besonders des fürsorgebedürftigen Kindes nicht genug tun, um das Kind gut zu erziehen. In den Heimen müssen aber tüchtige Erzieher und Erzieherinnen wirken. Diese sind nur erhältlich, wenn man ihnen einen rechten Lohn offeriert. Die Arbeit ist gross, und das Personal hat wenig frei, ist sonntags und werktags angespannt. Wenn man ein ordentliches Salär geben kann, ist eher Aussicht vorhanden, gutes Personal zu erhalten. Man muss dieses auch ausbilden lassen. Für die armen Kinder wird eine kräftige, gute Kost verlangt. Sie alle wissen selber, dass man heute mit Fr. 2.50 wenig erhält. Die Anstaltsskandale sind entstanden, weil fast keine Mittel vorhanden waren, weil

die Heime mit Fr. 1.— bis Fr. 1.20 die Kinder ernähren, schulen und kleiden mussten.

Alle diese Erwägungen und noch eine ganze Anzahl dazu, drängten den Vorstand des Schweiz. Hilfsverbandes für Schwererziehbare zur Empfehlung, das *Kostgeld ab 1. Januar 1948 auf Fr. 3.— zu erhöhen*. Für Spezialfälle sind natürlich grössere Kostgelder nötig. Die Heime suchen heute vorwärts zu kommen, pädagogisch und fürsorglich den Kindern immer mehr zu bieten. Bitte, helfen Sie uns da mit! Mit Fr. 3.— ist selbstverständlich das Kostgeld nicht gedeckt, aber die Anstalten möchten nicht Geld machen, sondern nur helfen. Bitte, helfen Sie uns helfen!

Für den Schweiz. Hilfsverband
für Schwererziehbare:

Der Präsident: **Dir. Frei**.

Der Vizepräsident: **Dir. Zeltner**.

Anstalten, die obiges Formular wünschen, werden gebeten, sofort die nötige Anzahl Formulare zu bestellen bei der Geschäftsstelle: Kantonsschulstrasse 1, Zürich 1, Telefon 24 19 39.

Merkheft für Hausangestellte, von Dr. phil. Franziska Baumgarten-Tramer. Veröffentlichungen des Institutes für Frauenarbeit, Heft 1. Verlag: Buchdruckerei E. Baumgartner, Burgdorf 1945, Preis Fr. 1.20.

Die Verfasserin hat im Bestreben, die Beziehungen zwischen den Hausfrauen und den Hausangestellten möglichst friedlich und angenehm zu gestalten und die Arbeit im Haushalt zu erleichtern, eine Reihe aus Erfahrung und Berufskennntnis gewonnene Leitsätze und Ratschläge zusammengestellt. Diese sind sehr treffend, gut lesbar und prägen sich leicht ein. Da ein gutes und menschlich warmes Verhältnis zwischen Hausfrau und Hausangestellten von grosser Wichtigkeit ist, sei den Hausfrauen die Anschaffung der Schrift sehr empfohlen.

Neues Heim!

Vorsteher aus Heimen können Jünglinge plazieren in ein neues, gut eingerichtetes Heim, wo die Jünglinge auswärts dem Verdienst nachgehen könnten, und im Heim liebevolle Aufnahme fänden. Arbeitsstellen vorhanden. Berufslehren möglich.

Joh. Schönholzer, Heim und Gärtnerei, Boll,
Sinnering (Kt. Bern). 1251

Gesucht: Nette, reformierte

Tochter

für Zimmer und Nähstube in Altersheim. Eintritt nach Uebereinkunft. 1250
Altersheim Teufen.

Gärtner

mit reicher beruflicher Ausbildung und Erfahrung und wertvollen, persönlichen Fähigkeiten, sucht Aufgabe in Erziehungsheim oder sonstigen Anstaltsbetrieb. — Offerten an: 1249
Hans Bader, Via Pambio 6, Lugano.